© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unfruchtbar erwiesen haben und daher für die Fortpflanzung und Erhaltung der Art bei uns ohne Bedeutung sind. Der Fortbestand beruht meines Erachtens in der Hauptsache auf Einwanderung und kann erst dann auf die bei uns im Puppenzustande glücklich überwinterten Stücke übertragen werden, wenn deren Fruchtbarkeit einwandfrei nachgewiesen ist.

57.89

Neue Rhopaloceren.

Von *H. Fruhstorfer*, Genf.

Catagramma eunomia **triteia** subspec. nova.

Differiert von *C. eunomia* Hew. aus „Quito" durch das verschmälerte rote Feld der Vflgl., welches auf ein fingerbreites vertikales Band beschränkt ist, weil eine schwarze Basalzone sich bis zur Zellmitte vorschiebt. Patria: Ecuador, Hazienda Anna-Maria, Queviedo.

Amathusia phidippus **majada** subspec. nova. ♂♀ bedeutend kleiner als die westjavanische Rasse, fahler federbraun. Der Costal- und Distalsaum der Vflgl. noch lichter, verwaschen ockergelb, der Außenrand schärfer abgesetzt. Das ♀ mit einem fast doppelt so breiten fahl ockerfarbenem Transcellularfleck der Vflgl., die Submarginalbinde der Hflgl. ebenso ausgedehnt wie beim *eutropius* Fruhst. ♀ von Sumatra. Die Unterseite gleicht keiner der bisher bekannten *phidippus*-Rassen, sondern viel mehr der *A. virgata thoanthea* Fruhst. von Nord-Celebes, nur erscheinen alle Bänder noch mehr verlöscht. Patria: Ostjava.

57.89 Parnassius (43.47)

Parnassius apollo im schwäbischen Jura.

Von *Fr. Aichele.*

In Heft II Jahrgang 1915 der Münch. ent. Zeitschrift wird anläßlich der Beschreibung von Nachfangergebnissen eines Moorgebiets mitgeteilt, daß ein Teil des Moors der Urbarmachung durch Kriegsgefangene anheimgestellt und hierdurch der Bestand mancher Art gefährdet erscheint. Gewiß kann auch sonst die Heranziehung jedes nur irgendwie geeigneten Platzes zur Kultur im selben Sinne wirken. Aber bei manchen Arten tritt auch das Gegenteil ein, wie ich mich selbst überzeugen konnte, als ich diesen Sommer 1915 ein Tal des schwäbischen Jura besuchte, in das ich früher als Knabe und angehender Sammler viel gekommen war. Es war immer ein guter Fangplatz von apollo gewesen, der aber im Lauf der Jahre durch den Fang verbunden mit einer teilweisen Aufforstung der Flugplätze mit der Schwarzkiefer allmählich seltener wurde. Und nun bei meinem Besuch fand ich den apollo in einer Menge, die ich nie für möglich gehalten hätte. Auf den großen Disteln am Weg saßen fast an jeder Blüte 3 bis 4 Falter. Aber freilich wo war die Jugend, die in ihrem Ferienplan sonst immer einen Tag dem apollo-Fang gewidmet hatte, kein Netz, keine ausgezogene Jacke, das Fanggerät der Anfänger, war sichtbar und erst weit außerhalb des Tales begegnete mir ein Trupp Junger, aber sie kamen von ihrem Schützengraben und sangen Heimat o Heimat. . . . Der apollo aber ist vergessen und hat schon zum 2. Mal Schonzeit.

Entomologische Neuigkeiten.

Lang andauernder Regen hat Millionen von Tipuliden-Larven, die sonst in der Erde leben, an die Oberfläche gebracht.

Pyrameis atalanta kann im Puppenstadium überwintern. Wie vor kurzem gemeldet, gelang es einem englischen Sammler, im September eingefangene Falter im Warmhaus zur Paarung zu bringen, die am 12. Oktober stattfand. Die Eier schlüpften zwischen 28. Oktober bis 1. November aus, die Raupen wuchsen rasch heran und verpuppten sich zwischen 27. November und 3. Dezember. Sobald die Puppen genügend erhärtet waren, wurden sie dem Warmhaus entnommen und in den Puppenkasten gebracht, der sich in metallener Umhüllung 3 Fuß unter dem Erdboden befindet. In diesem Kasten gehaltene Puppen schlüpften stets eine Woche später aus, da wohl der Frost, aber keine Sonne Zutritt hat. Vierzig schöne atalanta-Puppen waren das Ergebnis der Zucht; sie waren am 1. März 1915 (soweit zurück datiert die Notiz) alle lebhaft und beweisen, daß atalanta im Puppenstand überwintern kann. Diese Entdeckung ist von Wichtigkeit und wirft ein neues Licht auf die Lebensweise dieser gewöhnlichen Art in England. L. N. Newman, der Züchter, hatte schon immer behauptet, daß sie nicht als Falter in seiner Heimat überwintern kann; die einzige Möglichkeit, sie durchzubringen, bestand in regelmäßiger Fütterung. Wohl sind vereinzelte Falter im Januar und Februar im Freien lebend gefunden worden, doch was beweisen diese einzelnen Exemplare, von denen niemand weiß, ob sie bis zum April oder Mai lebten und sich fortpflanzten! Wir alle wissen, daß in warmem Herbst und Winter Raupen und Puppen gefunden werden, die ins warme Zimmer verbracht, die Falter im Dezember und Januar ergeben; warum sollten daher im Freien zu dieser Jahreszeit gefundene Falter nicht solche Spätlinge sein? Aller Voraussicht nach werden sie aber den Frühling nicht erleben. Warum es aber gelingt, im April und Mai Exemplare von absoluter Frische und Reinheit zu erbeuten, ist durch den oben beschriebenen Zuchtversuch erklärt, es sind eben Falter aus überwinterten Puppen.

Zum Studium der Insekten-Parasiten.

Bei Beginn der Saison möchte ich unsere Leser bitten, mir die aus ihren Zuchten resultierenden Schmarotzer-Larven und Tönnchen, sowie die Tachinen und Ichneumonen selbst zuzusenden unter genauer Angabe der Insekten, aus denen sie stammen und deren Provenienz. Sehr erwünscht sind mir auch die Daten des Schlüpfens. Denjenigen Herren, die mich schon seit mehreren Jahren mit solchen Sendungen bedacht haben, sage ich auch an dieser Stelle meinen Dank und hoffe ich auf ihre weitere Unterstützung. Rühl.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr. Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Rhopaloceren. 24